

Aar-Bote.

Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis

Tageblatt für Langenschwalbach.

Nr. 83

Langenschwalbach, Mittwoch, 2 April 1914

53. Jahrg.

Gedenktage und denkwürdige Tage.

8. April.

1832 Graf Alfr. von Waldersee, Generalfeldmarschall, geb. Potsdam, † 5. März 1904 Hannover. 1835 Wilh. v. Humboldt, Gelehrter und Staatsmann, † Tegel, geb. 22. Juni 1767 Potsdam. 1848 Gaetano Donizetti, ital. Opernkomponist, † Bergamo, geb. 25. Septbr. 1798 das. 1852 Emil, Prinz v. Schönau-Carolath-Schilden, Dichter, geb. Breslau, † 30. April 1908 auf Haselbors b. Uetersen. 1897 Heinr. v. Stephan, erster Staatssekretär des deutschen Reichspostamtes, † Berlin, geb. 7. Jan. 1831 Stolp.

Ämtlicher Teil.

An die Herren Bürgermeister

zu Adolfsied, Egenroth, Jennethal, Fetzthain, Idstein, Remel, Königshofen, Kröfchel, Niedernhausen, Oberjosbach, Oberlibbach, Oberseelbach, Wallrabenstein, Waghain und Born.

Ich erinnere an sofortige Erledigung meiner Kreisblattverfügung vom 26. März 1914, Kreisblatt Nr. 74.

Langenschwalbach, den 6. April 1914.

Der Vorsitzende

der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission:
v. Trotha.

An die Herren Bürgermeister

zu Langenschwalbach, Idstein, Adolfsied, Bleidenstadt, Breithardt, Egenroth, Esch, Hahn, Hausen u. Har, Hohenstein, Remel, Rietzenbach, Königshofen, Lausenfelden, Michelbach, Niederjosbach, Niedernhausen, Niederseelbach, Rüdershausen, Schlangenhof, Bodenhausen, Walsdorf, Wambach, Wehen, Wörsdorf u. Born.

Betrifft: Gewerbesteuer-Veranlagung 1914.

In den nächsten Tagen gehen Ihnen die Steuerzuschriften über die Veranlagung zur Gewerbesteuer in Cl. IV für 1914 mit dem Ersuchen zu, die Ausständigung in verschlossenem Zustand an die Adressaten möglichst bald bewirken zu lassen.

Die Zustellung hat durch einen öffentlichen Beamten gegen Empfangsbescheinigung zu erfolgen. Ein Formular für letztere liegt jeder Benachrichtigung bei. Die Empfangsbescheinigungen müssen mir bis zum 15. April cr vorliegen.

Benachrichtigungen, welche aus irgend welchen Gründen nicht zugestellt werden können sind ebenfalls bis zum 15. ds. Mts. mit Bericht zurückzureichen.

Langenschwalbach, den 6. April 1914.

Der Vorsitzende des Steuerausschusses der Gewerbesteuer-Cl. IV:
v. Trotha.

An die Herren Bürgermeister

zu Langenschwalbach, Idstein, Adolfsied, Bleidenstadt, Breithardt, Egenroth, Esch, Hahn, Hausen u. Har, Hohenstein, Remel, Rietzenbach, Königshofen, Lausenfelden, Michelbach, Niederjosbach, Niedernhausen, Niederseelbach, Rüdershausen, Schlangenhof, Bodenhausen, Walsdorf, Wambach, Wehen, Wörsdorf u. Born.

Betrifft: Gewerbesteuer-Veranlagung 1914.

Unter Bezugnahme auf Art. 39 der zur Ausführung des Gewerbesteuer-Gesetzes ergangenen Anweisung vom 4. Nov. 1895 rufen für 1914 in den nächsten Tagen zugehen werden. Die Rollen sind während einer Woche des Monats April in Ihrem Geschäftsämter öffentlich auszulegen. Der Ort, sowie die

Zeit der Auslegung sind eine Woche vor Beginn derselben in ortsüblicher Weise bekannt zu machen.

In der Bekanntmachung ist darauf hinzuweisen, daß nur den Steuerpflichtigen des Veranlagungsbezirks die Einsicht in die Rolle gestattet ist.

Nach Ablauf der Auslegungsfrist ist die auf dem Titelblatte vorgebrachte Auslegungs-Bescheinigung auszufertigen und durch Unterschrift zu vollziehen. Sodann sind die Rollen in Ihrer Registratur aufzubewahren. Hierbei mache ich weiter auf die Bestimmung unter Ziffer 2 des Artikels 40 der vorgenannten Anweisung aufmerksam, welcher lautet:

„Sofort nach Empfang der Rolle haben die Gemeindevorstände in deren Bezirk auswärts veranlagte Betriebe belegen sind, daß auf die Gemeinde zum Zwecke der kommunalen Besteuerung entfallende Gewerbesteuer durch Summierung der in Spalte 7 der Rolle und der Nachweisung nach Muster 22 verzeichneten Beträge am Ende der Rolle zu berechnen und diese Berechnung unterschriftlich zu vollziehen.“

Langenschwalbach, den 6. April 1914.

Der Vorsitzende

des Steuer-Ausschusses der Gewerbesteuer-Klasse IV:
v. Trotha.

Bekanntmachung.

Ich erlaube die Herren Bürgermeister Nachstehendes den Gemeindevorständen zur Kenntnisnahme und genauesten Beachtung mitzutellen.

1. Kassentage bei der Kreiskommunalkasse sind nach wie vor nur Montag und Donnerstag Vormittags von 9 bis 12 Uhr.

2. Für die Kreiskommunalkasse ist bei der Kass. Landesbank unter Nr. 477 ein Konto eingerichtet. Zahlungen an die Kreiskommunalkasse können auch bei den Landesbankstellen auf dieses Konto erfolgen. Die von den Stellen auszustellenden Quittungen sind als Rechnungsbefolge ausreichend.

Langenschwalbach, den 6. April 1914.

Der Königliche Landrat: v. Trotha.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund des § 6 der Allerhöchsten Verordnung über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen vom 20. Sept. 1867 (Gesetzsammlung Seite 1529), sowie des § 142 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (Gesetzsammlung Seite 195) wird mit Zustimmung des Kreisausschusses für den Unterlahnkreis folgende Polizei-Verordnung erlassen:

§ 1.

Lastwagen und landwirtschaftliche Wagen, welche durch Tiere fortbewegt werden, müssen beim Gebrauch auf öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen mit einem Bremskeil versehen sein, der beim Halten auf abschüssigen Stellen anstelle von Steinen und sonstigen Gegenständen zu benutzen ist, um das Zurücklaufen des Wagens zu verhindern.

§ 2.

Zu widerhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mark, im Unvermögensfalle mit Haft bestraft, wenn nicht schärfere Strafbestimmungen platzgreifen, namentlich die Vorschrift des § 366, Ziffer 9 des Reichsstrafgesetzbuches, nach der mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft wird, wer auf öffentlichen

Wegen, Straßen, Plätzen Gegenstände, durch welche der freie Verkehr gehindert wird, aufstellt, hinlegt oder liegen läßt.

§ 3.

Diese Polizeiverordnung tritt am 1. Januar 1914 in Kraft.
Diez, den 6. November 1913.

Der Königliche Landrat: Düberstadt.

Vorstehende für den Unterlahnkreis erlassene Polizei-Verordnung wird veröffentlicht, um zu verhüten, daß Fuhrleute hiesigen Kreises, welche Verkehr nach dem Unterlahnkreis unterhalten, gegen diese Verordnung verstoßen und sich dadurch straffällig machen.

Langenschwalbach, den 4. April 1914.

Der Königliche Landrat:
von Trotha.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung über die Polizei-Verwaltung in den neu erworbenen Landesteilen vom 20. Sept. 1867 — Gesetz-Sammlung Seite 1529 — wird, nach Beratung mit dem Gemeinde-Vorstand, für die Gemeinde Wehen nachstehende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1.

Die Polizeistunde wird für das ganze Jahr auf Abends 12 Uhr festgesetzt, mit Ausnahme für Silvesterabend, wo keine Polizeistunde bestehen soll.

§ 2.

Das Treiben und Vorführen von Vieh zum Zweck der Deckung auf den Straßen innerhalb des Ortsberings und in nicht geschlossenen Höfen ist verboten. Hunde dürfen während der Nachtzeit nicht frei umherlaufen.

§ 3.

Die Polizeiverordnung vom 14. Dezember 1881 wird hiermit aufgehoben.

Zu widerhandlungen gegen § 1 werden gemäß § 365 des Str.-G.-B., gegen § 2 mit Geldstrafen von 1—9 Mk., im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.

Wehen, den 21. März 1914.

Der Bürgermeister: Rau.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung über die Polizei-Verwaltung in den neu erworbenen Landesteilen vom 20. Sept. 1867 — Ges.-Sammlung Seite 1529 — wird hiermit für die Gemeinde Mappershain nachstehende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1.

Die Polizeistunde wird für das ganze Jahr auf Abends 11 Uhr festgesetzt.

Zur Ausnahme ist die Erlaubnis durch den Wirt jedesmal bei der Ortspolizeibehörde einzuholen.

§ 2.

Übertretungen der Polizeistunden werden nach § 365 des Reichsstrafgesetzbuches bestraft.

§ 3.

Die Polizeiverordnung vom 16. März 1899 wird hiermit aufgehoben.

§ 4.

Vorstehende Polizeiverordnung tritt mit dem Tage der Publikation im Kreisblatt in Kraft.

Mappershain, den 9. März 1914.

Der Bürgermeister: Ries.

Tagesgeschichte.

* Die Kaiserjacht „Hohenzollern“, mit der Kaiserin und ihrem Gefolge an Bord, ist am Samstag gegen 3 Uhr nachmittags unter dem Salut und Parade der Mannschaften der deutschen und griechischen Schiffe auf der Reede von Korfu eingelaufen. An Bord der „Hohenzollern“ wurde die Kaiserin vom Kaiser und König von Griechenland begrüßt. Als um 3.30 Uhr die Fürstlichkeiten an Land kamen, wurde die Kaiserin am Landungsplatz von den Spitzen der Behörden empfangen.

* Am 31. März, dem vereinbarten Tage haben die regulären griechischen Truppen das Albanien zugesprochene Gebiet von Epirus geräumt und am 3. April ist dort der Aufstand gegen die neue albanische Herrschaft ausgebrochen. In Epirus sitzt eine selbständige provisorische Regierung, die von einer Unterwerfung unter die Krone Albaniens nichts wissen will. Was die Epiroten erstreben, ist eine Realunion mit Albanien, die ihnen auf allen Gebieten des staatlichen Lebens,

die von dieser Union nicht berührt werden, die volle Selbständigkeit läßt.

* Aus Durazzo wird gemeldet: Die Vorbereitungen der Mobilisierung sind bereits im Gange. Fürst Wilhelm hielt zahlreiche Depeschen, in denen die Bevölkerung ihre Unterstützung über die Vorgänge in Epirus ausdrückt und sich zur Verfügung stellt. Aus dem nördlichen Epirus sind albanischen Regierungsbeamten Telegramme eingelaufen, besagen, daß die albanische Gendarmerie nicht mehr nur aus tadatschis, sondern auch aus regulären griechischen Truppen zusammengesetzten Banden gegenüberstehe. Von Seiten der albanischen wurden Geschütze und Mitrailleurseisen verwendet, griechische Artilleristen bedienten. Da die Aufständischen von griechischer Seite fortwährende Verstärkungen erhielten, wagten sie sich, immer mutiger werdend, nunmehr an größere Pläne, welche die Gendarmerie nur noch mit größter Mühe hätte abwehren könnte.

* In Albanien ist jetzt die Bildung einer Armee in die Wege geleitet worden. — Zwischen Argyrokastra und Gortiza dauern die Kämpfe zwischen griechischen Banden und der albanischen Gendarmerie an.

Bermischtes.

* Hahn i. T., 3. April. Am 10. Mai wird hier ein Gesangswettbewerb stattfinden, zu dem bereits 14 Vereine eine Beteiligung zugesagt haben. — Waidrestaurant und Pension „Tannenburg“ ist mit 1. April pachtweise an Fräulein W. Schwitzer Emde übergegangen.

* Wiesbaden, 5. April. Am Samstag tagte im Rathaus die Versammlung des Landesvereins Nassau des deutschen Jagdschützenvereins. Nach dem erstatteten Bericht trägt die Mitgliederzahl 827 gegen 788 i. Vorj. Um die Klagen über wilde Hunde abzuwehren, soll erneut die Aufhebung des Nass. Jagdgesetzes vom 6. Januar 1860 im Wege der Gesetzgebung, nach welcher der Besitzer eines beim Wildschaden betroffenen Hundes mit 86 Bfg. bestraft wird, beantragt werden. Ein Antrag auf Bewilligung von 1000 Mk. zur Gründung einer Muffelwildkolonie in der Oberförsterei Wiesbaden ist nicht die Mehrheit. Empfohlen wurde, die Vertilgung überhandnehmender schädlicher Krähen durch Auslegung vergifteter Hühnerleier vorzunehmen.

* Frankfurt, 5. April. Mit Unterstützung des General-Kommandos des 18. Armeekorps veranstalteten der Frankfurter Automobilklub und der Frankfurter Verein für Luftfahrt am Sonntag eine kriegsmäßige Ballonverfolgung durch Wiesbaden und Flugzeuge. An der Veranstaltung nahmen 9 Ballonfahrer teil, ferner 9 Militärflugzeuge von der Fliegerstation Darmstadt und 25 Automobile. Den Ballonen war die Aufgabe gestellt, aus Frankfurt über eine Einschließungsarmee hinaus Nachrichten zu befördern und auf einer vom Feinde besetzten Poststation telegraphisch aufzugeben. Die der Belagerungsarmee zugehörenden Automobile sollten die Aufgabe der Ballone verhindern. Die Flugzeuge mußten die Ballone „verfolgen“, eine Aufgabe, die als erfüllt angesehen war, wenn der Flieger gelang, oben auf dem Ballon befindliche Zeichen richtig zu erkennen. Sieger war, wer die meisten Ballone richtig erkannt hatte. Von 11 Uhr vormittags ab wurden die Ballone auf dem Gelände der Gasfabrik am Osthafen bei mäßigem Süd-Südwestwinde in kurzen Abständen aufgeschossen. Sie schlugen sofort die Richtung auf Hanau ein. Der Automobilklub nahm die Verfolgung vom Südanstieg des Ballons auf. Noch während sich die zuletzt aufgeschossenen Ballone „Nachen“ und „Frankfurt“ in Schweite des Startplatzes befanden, erschienen in bedeutenden Höhen zwei Flieger und umkreisten die Ballone in raschem Fluge. Abgesehen von den Notlandungen einiger Flieger verlief die Ballonverfolgung ohne jeden Unfall. Die Resultate sind folgende: Flieger: 1. Hauptmann Häser, der in 1 Stunde 45 Min., Start bis zum 7. Ballon überflog und erkannte: 2. St. Zahn in 2:59, 3. St. v. Osterroht in 1:16 sechs Ballons; 4. Hauptmann v. Gersdorff in 1:24 vier Ballons; 5. St. v. Bielefeld in 1:38 vier Ballons; die Leutnantis Rocco und Low mußten wegen Motordefekts vorzeitig niedergehen. Der Führer des Ballons „Mainz-Wiesbaden“, Hauptmann Stußmann, erhielt einen besonderen Preis, weil er von keinem Flieger erkannt wurde. Die fliegenden Ballons sind: 1. „Nachen“ (Hauptmann R. Mehler) 2 Stb. 21 Min.; 2. „Wiesbaden“ (Hauptmann Stußmann) 2:25; 3. „Rothen“ (C. Vieber) 2:33; 4. „Tannenburg“ (Dr. Seestried) 2:35; „Justitia“ (C. Grumbach) 2:56. Den Führern der Automobile besiegte Paul Christian Ballon „Tillie II“, Karl Rahjer Ballon „Hessen“. Die Verfolgung

des Ballons „Frankfurt“ verlief als totes Rennen zwischen dem Ballonführer R. Marburg und dem Autoführer B. Meyer.

* Gelnhausen, 6. April. Zwischen Gelnhausen und Meerholz verunglückte gestern das Automobil der Gebrüder Heilmann. Dem einen der Herren Heilmann brangen Teile der Schutzscheibe in den Kopf, wodurch er getötet wurde. Die übrigen Insassen schwere Verletzungen.

* Pasadena (Californien), 6. April. Der größte amerikanische Holzindustrielle, Friedrich Wehrhaufer, geboren in Niederlahnstein in Hessen, ist gestorben. Sein Vermögen wird nach dem Rockefeller für das größte geschätzt.

* London, 6. April. Der deutsche Flieger Hirth, der gestern Morgen 8.55 Uhr in Marseille aufstieg, nahm bei der Zwischenstation bei Tanarüs eine Zwischenlandung vor. Bei der Landung wurde sein Apparat durch eine hohe Welle zum kippen gebracht. Hirth und sein Passagier, die nur leichte Verletzungen erlitten, wurden mit Booten gerettet und in ein Hotel gebracht, wo ihnen ärztliche Hilfe zu Teil wurde. Es erscheint zweifelhaft, ob sie den Flug heute fortsetzen können.

* Biet, 7. April. Der Herrenschneider Karl Fraak, der Witwer und kinderlos ist, spendete für den Bau und Betrieb eines Kinderospitals drei Millionen Kronen.

Saatkartoffel.

Wohl die früheste aller bis heute existierenden Frühkartoffeln ist „Edelgold Juni“. Diese frühzeitig schon mehlig werdende, gelbfleischige Kartoffel ist im Geschmack ganz hervorragend und kann nicht warm genug empfohlen werden. Die bekannte Samenzüchterei Gebrüder Biegler in Erfurt bietet in dem der heutigen Nummer beiliegenden Prospekt echtes Saatgut an. Diese Firma ist rühmlichst bekannt, wegen ihres Bestrebens nur hervorragend rein gezüchtete Saaten in den Handel zu bringen. Durch ihre vorzügliche Saatkartoffeln haben sich Gebrüder Biegler einen Weltruf erworben. 987

Uhren u. Goldwaren

als passende
Konfirmations- u. Kommunionsgeschenke
in großer Auswahl und billigen Preisen.
Hermann Krusen jun.,
Langenschwalbach, Brunnenstraße 21.

Club Fidelio.
Mittwoch Abend: 983
Bersammlung
im Restaurant Rolapartus.
Der Vorstand.

Regenschirm
haben geblieben.
Vorschuß-Verein.

Ein Buchschwein
zu verkaufen.
Brunnenstraße 4.

Junges Mädchen
sucht Stellung.
Näh. Exp.

Lehrling

per sofort oder 1. Mai gegen
steigende Vergütung gesucht.
Julius Margheimer,
Landesprodukte, Del
981 und Fettwaren.

Jakob Heil,
Sallgarten,
offeriert prima
1912er Wein
per Liter zu 80 Pfg.
In kleinen Gebinden etwas
billiger. 866

Ein zerbrochenes Leben.

Nach dem Italienischen von M. Walter.

(Nachdruck verboten)

(Fortsetzung).

Alles, was das Hotel zu bieten vermochte, war requiriert worden; der Wirt, ein berühmter Koch, hatte die persönliche Leitung in der Küche übernommen und im ganzen Hause sprach man von nichts anderem, als von dem wahrhaft lustvollen Mahle, das der Krösus veranstaltete.

Gegen sechs Uhr sandte Fabio seinen Wagen an die Bahn, um Ferrari abholen zu lassen; er selbst begab sich in den Speisesaal, um die festlichen Anordnungen in Augenschein zu nehmen. Man hatte seine Befehle gut ausgeführt: alle erdenkliche Pracht war entfaltet worden, und es erschien der Anblick des Saales wie ein Märchen aus „Tausend und eine Nacht“. Die Wände waren mit goldschimmernder Seide und purpurrotem Samt drapiert, hohe Spiegel, an deren Seiten vielarmige Kristallkandelaber standen, warfen das Licht der Hunderte von Flammen zurück, deren heller Schein durch rosagefärbte Glöden gedämpft wurde, ein weicher Teppich bedeckte den Boden, und im Hintergrund des Saales befand sich ein Miniatur-Wintergarten, angefüllt mit den seltensten exotischen Gewächsen, in deren Mitte eine kleine Fontaine sprudelte. Hinter den Pflanzengruppen war eine Kapelle von Streichinstrumenten und ein Knabenchor aufgestellt, um die Tafelfreuden der Gäste durch die Klänge der Musik und des Gesanges zu erhöhen. Alle Fenster waren verhängen; nur eins hatte man unverhüllt gelassen und dieses gewährte einen herrlichen Ausblick auf den Golf von Neapel, der in dem winterlichen Mondlicht wie ein weißes Atlasband erglänzte. In der Mitte des Saales stand die Tafel für fünfzehn Personen gedeckt, reich besetzt mit hohen Silberausfäßen, venetianischen Gläsern und duftenden Blumenkörben. Es mußte wahrlich ein Vergnügen sein, an solcher Tafel zu speisen.

Nachdem der Graf alles beichtigt und dem Wirt seine Zufriedenheit ausgesprochen hatte, begab er sich in seine Gemächer, um sich für den Abend anzukleiden. Sein Diener Vincenzo, ein treuer, ehrlicher Bursche, der ihm sehr ergeben war, half ihm bei der Toilette.

Fabio beobachtete ihn lächelnd, wie er eifrig jedes Stäubchen von dem Anzuge seines Herrn entfernte. „Höre, Vincenzo!“ sagte er zu ihm, „heute Abend wirst Du hinter meinem Stuhle stehen und den Wein einschenken!“

„Zu Befehl, Excellenz!“

„Du wirst besonders auf Signor Ferrari achten, der mir zur Rechten sitzt, und dafür sorgen, daß sein Glas nie leer ist!“

„Zu Befehl, Excellenz!“

„Was er auch sagen oder tun mag,“ fuhr der Graf gemessen fort, „Du darfst kein Zeichen von Erstaunen oder Bestürzung von Dir geben. Und vor allem — vergiß nicht, daß Dein Platz bei mir ist!“

Der brave Bursche schaute seinen Herrn etwas verwundert an, aber er antwortete nur wie zuvor: „Zu Befehl, Excellenz!“

„Und wie ist es mit den Pistolen, die ich Dir gestern zum Putzen gab?“ fragte Fabio nach einer Weile.

„O, die sind in bester Ordnung! Ich habe sie in Ihr Kabinett gestellt.“

„Recht so, und nun geh hinunter und sieh zu, ob alles fertig ist!“

Der Diener verschwand und Fabio beschäftigte sich weiter mit seiner Toilette. Er hatte dieselbe kaum beendet, als er das Geräusch eines Wagens im Hofe vernahm, ein Geräusch, das ihm das Blut heiß zum Herzen trieb und ihn in fieberhafte Erregung versetzte. Es gelang ihm jedoch sich zu beherrschen und mit äußerlich ruhiger Miene sein Arbeitszimmer zu betreten, durch dessen entgegengesetzte Türe gleich darauf Ferrari eintrat, heiter und vergnügt, hübscher aussehend denn je.

„Ah, mein lieber Graf!“ rief er, Fabios Hand ergreifend und sie herzlich schüttelnd, „wie freue ich mich, Sie endlich wieder zu sehen! Wie geht es Ihnen? Sie sehen ja prächtig aus!“

„Ich muß Ihnen dieses Kompliment zurückgeben!“ erwiderte Fabio höflich.

(Fortsetzung folgt.)

Zum Feste

Ist jede Hausfrau darauf bedacht, einen wohl gelungenen, selbstgebackenen Festkuchen auf den Kaffeetisch zu bringen. Sie wird stets Ehre mit ihrem Kuchen einlegen, wenn sie dazu das echte Dr. Detler's Backpulver „Bacdin“ verwendet. (Der Name „Bacdin“ ist gesetzlich für Dr. Detler's Fabrikate geschützt und darf nicht nachgemacht werden.)

Dr. Detler's Festkuchen.

Zutaten: 250 g Butter, 200 g Zucker, 7 Eier, das Weiße zu Schnee geschlagen, 500 g Backmehl, 1 Päckchen von Dr. Detler's „Bacdin“, 100 g Korinthen, 100 g Rosinen, 50 g Sultane, das abgeriebene Gelbe einer halben Zitrone, 1 1/2 bis 1 3/4 Liter Milch.

Zubereitung: Die Butter rühre schaumig, gib Zucker, Eigelb, Milch, Mehl, dieses mit dem Bacdin gemischt, hinzu und zuletzt die Korinthen und Rosinen, die Sultane, das Zitronengelb und den Eischnee. Fülle die Masse in die gefettete und mit Mandeln ausgestreute Form und backe den Kuchen in rund 1 1/2 Stunden.

Anmerkung: Man gibt zu dem Teig so viel Milch, daß er dick vom Löffel fließt.

Mittwoch, Donnerstag und Freitag

treffen grosse Sendungen **Fische** ein und empfehle:

Bratschellfisch pr. Pfund	22 Pfg.
Nordseeschellfisch pr. Pfund	25 „
Schellfisch ohne Kopf „ „	30 „
Cabliau ohne Kopf „ „	30 „

grüne Heringe pr. Pfund	20 Pfg.
Steckfische „ „	30 „
Merleaus „ „	25 „
mittel Cabliau „ „	25 „

Holl. Angelschellfisch und Cabliau, Rotzungen, Heilbutt und Forellen.

Ferner empfehle: **Bücklinge, mar. Heringe, Sardinen, Sardellen, Bismarck-Heringe, Rollmops u. Senfheringe.**

975

Franz Knab.

Freibank

der Stadt Langenschwalbach.

Mittwoch, den 8. d. Mts., vormittags 9 Uhr, wird minderwertiges Ochsenfleisch, per Pfund zu 60 Pfg. verkauft. Langenschwalbach, den 7. April 1914.

973

Die Polizeiverwaltung.

Pflicht-Feuerwehr Lg.-Schwalbach

Mittwoch, den 15. April, Nachm. 4 1/4 Uhr:

Uebung

für sämtliche Abteilungen.

Sammelplatz an den Remisen. Anbinden sind anzulegen.

Gesuche um Befreiung von der angeordneten Uebung müssen bis spätestens den 13. April bei dem Unterzeichneten schriftlich eingebracht werden.

Als Befreiungsgründe werden nur angesehen:

1. Bescheinigte oder bekannte Krankheit;
2. Plötzlich eintretende Verhältnisse in der Familie, welche die Anwesenheit des Feuerwehrpflichtigen bedingen.

Verspätetes, oder Nichterscheinen wird nach den Bestimmungen der städtischen Polizeiverordnung vom 18. Februar 1907 bestraft.

Wegen gänzlicher Befreiung von der Feuerwehrpflicht wird auf § 4 und 5 des Ortsstatuts (Vorkaufgeld) verwiesen.

Langenschwalbach, den 6. April 1914.

971

Der Branddirektor: Diefenbach.

Die Gemeinde Diefenbach sucht einen Bahnkräftigen Zucht-Bullen, nicht unter 20 Monaten. Offerten erbeten an die Bürgermeisterei.

Diefenbach, den 6. April 1914.

972

Besier, Bürgermeister.

Jagd-Verpachtung.

Die hiesige Gemeindejagd, zirka 1,328 Morgen groß, wird am 1. August 1914 pachtfrei und soll anderweit auf 9 Jahre freihändig verpachtet werden. Pachtliebhaber wollen sich unter Angabe ihrer Pachtabgabe, getrennt für Jagdgeld und Pauschalsumme für Wildschaden bis 25. April 1914 bei dem Unterzeichneten melden.

Hohenstein, den 7. April 1914.

977

Der Jagdvorsteher:
Geiter, Bürgermeister.



Schützenverein.

Generalversammlung am Mittwoch,
den 8. April, Abends 9 Uhr, im Kurhaus.

Tagesordnung:

1. Besprechung über den Auszug;
2. Aufnahme neuer Mitglieder;
3. Wünsche und Anträge.

Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

966

Der Vorstand. J. A.: Aug. Wagner.

Ich suche für mein Kurhaus ein tüchtiges, solides

Zimmermädchen

nicht unter 20 Jahren.

954

Georg Besier

Suche für sofort für meinen kleinen Haushalt ein tüchtiges

Alleinmädchen.

H. Kircher, Lehrer,

984

Born.

Stammholz-Versteigerung.

Mittwoch, den 15. April cr., Nachmittags 12 1/2 Uhr werden aus hiesigem Gemeindewald

- 2 Eichen-Stämme von 1,15 Fhm.,
- 107 Nadelholz-Stämme von 36,46 Fhm.,
- 82 Stangen 1., 2. und 3. Kl.

versteigert. Zusammenkunft im Dorf.

Wagelhain, den 6. April 1914.

978

Der Bürgermeister: Born.

Nächsten Samstag Abend bleiben unsere Geschäfte Feiertag halber geschlossen.

J. Stern.

M. Marxheimer.

A. Stern.

A. Marxheimer.

974

Geschäfts-Uebnahme und Empfehlung.

Den verehrlichen Bewohnern von Langenschwalbach und Umgegend zeige ich hiermit ergebenst an, dass ich das bisher von Herrn Emil Helman betriebene

Kolonialwaren-Geschäft

mit dem heutigen Tage übernommen habe. Ich werde stets bestrebt sein, das Vertrauen der mich beehrenden Kundschaft durch gute Ware und aufmerksame Bedienung in jeder Weise zu erwerben und zu erhalten suchen und bitte mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Ludwig Eierle.

Langenschwalbach, den 6. April 1914.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige danken wir unserer werten Kundschaft für das uns in so reichem Masse bewiesene Wohlwollen und bitten dasselbe auch auf unseren Nachfolger übertragen zu wollen.

976

Hochachtungsvoll
Emil Helman.

Langenschwalbach, den 6. April 1914.

Bernstein- und Spiritus- Fußbodenlacke

in verschiedenen Farben.

— Gelfarben auf Wunsch fertig zum Anstrich.

Linoleum- u. Parket-Wachs gelb und weiß,

Terpentinöl, Leinöl, Eisenlack, Möbellack,

Stahlspäne, Pinsel

970

in nur besten Qualitäten empfiehlt

Georg Besier.